

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Durch unsere Postanstalt für das Erzgebirge monatlich 20 Pfg., wöchentlich 3 Pfg. 50 H. Bei den Postämtern monatlich 20 Pfg., wöchentlich 3 Pfg. 50 H. Durch den Verleger für das Erzgebirge monatlich 20 Pfg., wöchentlich 3 Pfg. 50 H. Ferner: In den Umgebungen, mit Ausnahme von Sachsen und Thüringen, für den Postboten monatlich 20 Pfg., wöchentlich 3 Pfg. 50 H. Ferner: In den Umgebungen, mit Ausnahme von Sachsen und Thüringen, für den Postboten monatlich 20 Pfg., wöchentlich 3 Pfg. 50 H.

Bezugspreise: Durch unsere Postanstalt für das Erzgebirge monatlich 20 Pfg., wöchentlich 3 Pfg. 50 H. Bei den Postämtern monatlich 20 Pfg., wöchentlich 3 Pfg. 50 H. Durch den Verleger für das Erzgebirge monatlich 20 Pfg., wöchentlich 3 Pfg. 50 H. Ferner: In den Umgebungen, mit Ausnahme von Sachsen und Thüringen, für den Postboten monatlich 20 Pfg., wöchentlich 3 Pfg. 50 H. Ferner: In den Umgebungen, mit Ausnahme von Sachsen und Thüringen, für den Postboten monatlich 20 Pfg., wöchentlich 3 Pfg. 50 H.

Nr. 264.

Donnerstag, 13. November 1913.

8. Jahrgang.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Zweite Kammer wählte zum Präsidenten den Nationalliberalen Dr. Vogel, zum 1. Vizepräsidenten den Konservativen Geh. Hofrat Döpp und zum 2. Vizepräsidenten den Fortschrittler Bar; auch die übrigen Posten des gesamten Direktoriums wurden nur mit Angehörigen der bürgerlichen Parteien besetzt.

In München hat die feierliche Thronbesteigung König Luowigs III. stattgefunden, an die sich allgemeine Landesheiligung angeschlossen.

Dem Senat a. D. Röttge hat das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller ein Vertrauensvotum zu 11/11 erteilt.

Durch die Vermittlung des rumänischen Ministers Take Jonescu sind die griechisch-türkischen Streitigkeiten soweit beigelegt worden, daß der Friedensvertrag bereits paragraffiert worden ist.

Der Nobelpreis für Chemie wurde Professor Alfred Werner in Zürich, der für Physik Professor Heike Kamerlingh Onnes zuerkannt.

Die Stadt Abancay in Peru ist durch Erdbeben zerstört worden. Mehr als 200 Menschen sind tot, tausende sind obdachlos.

*1. Absatz siehe an anderer Stelle.

Immer wieder der Arbeitswilligenschutz.

Das Thema kommt nicht zur Ruhe. Nun hat sich, wie wir schon mitteilten, auch der Industrierrat des Hansa-Bundes für eine Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen für den Schutz der Arbeitswilligen ausgesprochen. Und mit den Stimmen, die kurzerhand diese Forderung erheben, mehrten sich auch jene, die die Möglichkeiten der Erfüllung vom praktischen und rechtlichen Standpunkt aus erörtern und damit in vorderster Linie zur Lösung des schwierigen Problems beitragen. In dieser Hinsicht hat sicherlich die Einsetzung einer Kommission durch die nationalliberale Reichstagsfraktion und die von dieser bereits geleistete Arbeit anregend und befruchtend gewirkt. Im Leipziger Tageblatt, das kürzlich schon einige lehrreiche Aufsätze des Oberverwaltungsgerichtsrates Blüher über die Frage veröffentlicht hatte, wird

in einer Zuschrift abermals zu den verschiedenen Lösungsvorschlägen Stellung genommen. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß die zu bewältigende Aufgabe sich in den Worten: Schutz der Arbeitswilligen gar nicht erschöpft. Denn, so wird da gesagt, nicht nur der Arbeiter, der willig zur Arbeit ist, sieht sich in seiner Freiheit bedroht. Vielmehr ist der sogenannte Organisationszwang eine ganz allgemeine Erscheinung der modernen Volkswirtschaft überhaupt. Er wird nicht nur auf der Arbeitnehmenseite empfunden. Der Zwang, den die Vereinigungen der Unternehmer und Arbeitgeber auf ihre Gleichgesinnten ausüben, ist oft viel größer und gerade weil er sich meist feinerer Formen bedient: — viel gefährlicher. Das Problem ist also ein ganz anderes, viel umfangreicher, als es das Wort vom Arbeitswilligenschutz darstellt.

Der Gewährsmann des Leipziger Blattes kommt dann auf die Mittel zur Lösung des Problems und bezeichnet als wichtigstes die zivilrechtliche Haftung der Koalitionen mit ihrem Vermögen. Er legt aber dar, daß es mit der Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine allein nicht getan ist. Damit wäre weiter nichts erreicht als die Haftung des Vereinsvermögens für rechtswidrige Handlungen der sogenannten verfassungsmäßigen Vertreter im Sinne des § 31 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Der Organisationszwang, gegen den sich die neue Gesetzgebung richten soll, gehe aber in der Regel von ganz anderen Personen aus und bediene sich meist ganz anderer Formen, als solcher, die den Tatbestand des § 31 des BGB. erfüllen. Deshalb wird eine Erweiterung vorgeschlagen dahin, daß man etwa bestimme: was im Interesse einer Koalition durch eine ihr zugehörige Person geschieht, ist von der Koalition selbst zu vertreten und mit ihrem Vermögen zu verantworten, und zwar solange, als sie nicht beweist, daß es gegen ihren Willen geschah. Unter dem Druck solcher Bestimmungen würden sich die Organisationen nicht nur halten, selbst, d. h. durch ihre verfassungsmäßigen Vertreter, rechtswidrigen Organisationszwang ausüben. Sie sehen sich gezwungen, zum Schutze ihres Vermögens auch darüber zu wachen, daß nicht ein gleiches durch ihre sonstigen Mitglieder geschieht.

Man sieht auch daraus wieder, wie schwierig das Problem ist und wie wenig sich mit dem Schlagwort vom Verbot des Streikpostenslebens anfangen läßt. Es ist zu hoffen, daß ein Vorschlag aus dem Schoße der nationalliberalen Kommission, der der Verfassung der Zuschrift an das Leipziger Blatt offenbar nahesteht, auf dem fraglichen Gebiete weiterbringen. Daß diese Kommission sich durch Schlagworte nicht blenden läßt, geht aus dem hervor, was zum Schluß gesagt wird: Man ist sich sehr wohl bewußt, welche Klippen vermeiden werden müssen. Das, was man Schutz der Arbeitswilligen nennt, darf und soll nicht sein eine Waffe, deren sich etwa unsocial denkende Unternehmer im Lohnkampf mit ihren Arbeitern bedienen könnten, und nicht nur ihm, sondern auch dem selbständigen Ge-

werbetreibenden, er sei groß oder klein, dessen wirtschaftliche Entschädigung durch rechtswidrigen Zwang irgendwelcher Art verflümmert wird. Dabei halte man sich aber auch frei von jener Angstlichkeit, die über der Koalitionsfreiheit die wahre Freiheit des Staatsbürgers Not leiden läßt.

Churchill im Wandel der Zeiten.

Die Guildhall-Rede des englischen Marineministers. Der Erste Lord der britischen Admiralität, Mr. Winston Spencer Churchill, hat im Februar 1912 durch das von ihm geprägte Wort von der deutschen Luxusflotte in Deutschland großes Verlangen erregt. Das war die Zeit, da Churchill im ersten Amtseifer — er war kurz zuvor aus dem Ministerium des Innern in das der Marine übergetreten — sich im Flottenbau nicht genug tun konnte. Dann aber gab er seine Politik, augenscheinlich unter dem Druck des Premierministers Asquith und des Ministers des Äußeren Grey, mehr dem Programm des liberalen Kabinetts an, dessen Mitglied er ist: in den kriegerischen Rüstungen möglichst einen Stillstand eintreten zu lassen, damit das Ged der Steuerzahlenden endlich für soziale und kulturelle Zwecke frei werde. Robert Salisbury, damals Kriegsminister und einfacher Minister, kam nach Berlin und hatte viel beachtete Unterredungen mit den führenden deutschen Staatsmännern. Sie führten noch zu keinem greifbaren Ergebnisse, aber man begann Anzeichen einer erfreulichen Entspannung in den deutsch-englischen Beziehungen zu bemerken, die noch wenige Monate zuvor durch die Maroffkrisis eine sehr bedenkliche Zuspitzung erfahren hatten. Man merkte die Wandlung auch an der fanfarischen Tonart der Churchill'schen Erklärungen. Seine Parlamentserden vom 19. März und 22. Juli 1912 waren durchaus ruhig und sachlich gehalten und entscherten jeder Spitze gegen Deutschland. Dann kam, am 28. März dieses Jahres, die berühmte Rede, in der Churchill den Deutschen den sensationellen Vorschlag des Westfälischen Jahres machte, den Vorschlag, in den Flottenrüstungen eine einjährige Pause eintreten zu lassen. Diese Anregung hat Churchill in seiner großen Rede in Manchester am 18. Oktober mit erhöhtem Nachdruck und gesteigerten Wärme wiederholt. Aber man hat in Deutschland nichts davon wissen wollen. Nicht zum ersten Male kam in den kritischen Randglossen zu dem Churchill'schen Vorschlag das Mißtrauen gegen die Person des Marineministers zum Ausdruck. Man wies auf die Inkonsequenz und Sprunghaftigkeit seines politischen Entwicklungsganges und seiner ministeriellen Erklärungen hin und auf den nicht geringen Grad von Rücksichtslosigkeit, den Winston Churchill bei der Befolgung seiner ehelichen Pläne an den Tag legt. Hätte Churchill es darauf abgesehen, dieses Mißtrauen zu rechtfertigen, er hätte es nicht drastischer tun können, als durch die vorgestrichene Guildhall-Rede, in der er ganz unvermittelt vom Rüstungs-Stillstand zum Rüstungs-Curor überprang. Sie dürfen nicht annehmen, tief er seinen Vorbedauern zu, daß gegenwärtig ein Nach-

Die eigene Scholle.

Stimme von Adolf Starz. (Nachdruck verboten.) Abseits von der Straße, in der halben Höhe der sanft aufsteigenden Berglehne, liegt der Flaucherhof. Dort haust der junge Flaucherbauer ganz allein; nur eine Magd hat er bei sich, die schon bei den Eltern auf dem Hofe diente und mit Mühe und Not die Wirtschaft verwaltet. Die andern alle, der Knecht und die Jungmagd, haben den Hofen gekündigt, als der Bauer aus dem Kriminal, wie man auf dem Lande sagt, wieder auf den Hof zurückkehrte. Freilich, er war freigesprochen worden, man konnte ihm den Vorwurf nicht beweisen. Aber niemand zweifelte daran, daß er es gewesen. Hatte er nicht am selben Abend mit dem Schmiedehannes Streit im Wirtshaus gehandelt? War er nicht vor den andern fortgegangen? Für die Herren vom Gericht waren die Beweise nicht genügend, um den Angeklagten zu verurteilen, aber die Dorfbewohner füllten ihr Schuldig. Und der Bauer ist so wie der Boden, den er bearbeitet: hart und gäh. Der Flaucher suchte keine neuen Dienstleute und arbeitete selbst für drei, um die Wirtschaft aufrecht zu halten. Auch sonst mied er jeden Verkehr. Das war in den Augen der Dörfler ein neuer Schuldbeweis. Der nichts getan hat, hat's nicht nötig, sich zu verstecken. Der Flaucher stand im Wagenstuppen und richtete den Schitten zusammen, denn über Nacht war Schneefall eingetreten und der Wagen bis auf weiteres nicht zu gebrauchen. Da knarrte das Hoftor, und eine schlanke Gestalt schlüpfte herein. Scheu sah sich das Mädchen nach allen Seiten um. Da erblickte sie den Bauer. Sie eilte auf ihn zu und strakte ihm die Hand entgegen: Größ Gott, Flaucher! Er gab keine Antwort. So erstant war er über den Besuch. Es war schon lange her, daß ein Mädchenfuß den Hof betreten hatte. Sie atmete schwer: Kennst mich wohl nicht, Flaucher, was? Ich bin die Keß, vom Bachsteiner die Engländer! Er schüttelte

den Kopf: Wäht nicht, was ich mit dir zu schaffen hätte, Wädel! Geh heim! Wenn es die Leute erfahren, daß du bei mir da oben warst — Sie machte eine verächtliche Gebärde: Was scheren mich die Leute. Ich wäre schon früher gekommen, Flaucher, alleweil wollt ich kommen, dir sagen, daß ich nicht an deine Schuld glaube, aber — Die erzwungene Ruhe fiel plötzlich von ihm. Er sagte das Mädchen an der Schulter und schüttelte sie heftig: Da sagst du, Wädel, was sagst du? Daß du nicht an meine Schuld glaubst? Heiland im Himmel, es gibt einen Menschen, der an mich glaubt. Wädel, wenn du wüßtest, was für Gutheit du mir getan hast mit den Worten! Das vergesse ich dir mein Lebtag nicht. Sie schüttelte den Kopf: Laß mich erst ausreden, Flaucher. Ich fürcht' schier, du wirst mir dann nicht danken. Nämlisch, ich muß dir sagen, ich — sie zögerte einen Augenblick — ich glaub' zu wissen, wer den Schmiedehannes umgebracht hat. Seine Hand sank von ihrer Schulter herab. Er wurde totensinnig, aber mit übermenschlicher Gewalt zwang er sich zur Ruhe. Seine Lippen bebten, aber er vermochte kein Wort hervorzubringen. Sie dämpfte ihre Stimme zum Flüster: Daß du es nur weißt, es ist mein Vater, mein eigener Vater! Da schaust du, nicht wahr. Er hat sich verraten; im Schlafe, da spricht er alleweil von nichts anderem. O, er hat keine Ahnung, daß ich etwas weiß. Und jetzt verkehrst du auch, Flaucher, warum ich so lange geschwiegen habe, trotzdem ich es wußte. Es ist doch mein Vater. Er nickte: Und warum bist gerade heute gekommen? Weil der Vater verunglückt ist, antwortete sie, vor einer Stunde, wie er durch den Wald gegangen ist bei dem großen Sturm, hat ihn ein stürzender Baumstamm niedergeschlagen. Die Leute sagen, daß er es nicht lange mehr treiben wird. Da bin ich zu dir gekommen, damit du ihn totkommst. Er muß die Wahrheit gesehen, ehe er stirbt. Vor allen Leuten muß er sagen, daß du schuldlos bist. Flaucher rüß Mantel und Mütze vom Nagel und stürzte dem Dorfe zu. Therese bemährte sich, mit ihm Schritt zu halten. Der Weg dehnte sich zu einer Enge. Nur immer

lamen die beiden im hohen Schnee weiter. Beim Dorfseingang mußten sie einen weiten Bogen machen, um nicht in dem verschneiten Hofweg zu verfangen. Die Menge wich auseinander, als der Flaucher erschien. Was wollte der hier? Er schritt, ohne nach rechts und links zu sehen, auf das Haus zu und öffnete die Stubentür. Stöhnend lag der Bachsteiner auf dem Bett. Der Arzt bemühte sich um ihn. Jetzt wandte er sich um. Er mochte den Mann, welcher so auferregt und leichtsinnig hereinströmte, für einen Sohn oder nahen Verwandten des Verletzten halten, denn beruhigend sagte er: Na, na, nur keine Aufregung. Es ist nicht so schlimm. Das Bein ist halt entzwei, und eine Rippe hat auch einen Knacks waghelommen, aber innere Verletzungen sind nicht da. In sechs Wochen ist alles wieder geheilt. Gefahr fürs Leben ist nicht zu befürchten. Der Bachsteiner hatte sich mühsam ausgerüstet und starre entsetzt auf den Eindringling: Was willst du da, Flaucher? Der junge Mann atmete tief auf: Kommt sein, Bachsteiner, daß ein Engel vom Himmel zu mir gekommen ist und mir gesagt hat, du hättest noch was zu berichten vor dein End'. Wer der Engel hat sich getuschelt, es ist noch nicht so weit. Stauchst keine Angst zu haben, Bachsteiner, ich gehe wieder. Hab ich's so lang getragen, werd ich's noch weiter tragen. Deinet halben nicht, versteht du, deinet halben nicht. Aber wegen der da, die zu mir kommen ist und gesagt hat, daß sie nicht an meine Schuld glaubt. Er wandte sich zum Gehen. An der Tür stand Therese. Sie reichte ihm totensinnig die Hand: Glaub' nicht, Flaucher, daß ich widerrufen werde, was ich gesagt habe. Da sei Gott für. Ich nehm' es als Fingerzeig von ihm, das alles, was heute den Vater betroffen und mich zu dir getrieben hat. Und weil's für dich ist, will ich Zeugenschaft geben für dich und gegen den Vater, wenn da's verlangt. Er hielt ihre Hand fest: Da sei Gott für. Daß dich's nicht grämen. Das schlimmste ist vorüber für mich. Weiß ich doch, daß eine Seele lebt, die nicht an meine Schuld glaubt. Die andern, auf die dich's nicht grämen. Und wenn du die-

Lassen unserer Bemerkungen (die Gerichte...)

Selbst in den Regionen der Luft müsse England an der Spitze aller Nationen stehen, forderte Churchill.

Politische Tageschau.

Aue, 18. November.

Neue Vorlagen für den Reichstag. Dem Reichstage sind gestern zwei neue Vorlagen zugegangen...

Die unverständlichen Welsen. Aus der Bemerkung des Herzogs von Braunschweig, daß er sich in jeder Beziehung als Braunschweiger fühle...

Ueber die deutsch-englischen Afrika-Verhandlungen veröffentlicht der Daily Telegraph eine Meldung...

weilen an mich denkst, wie ich alleweil an dich denken werde, will ich dir's danken.

Zwei Tage später, als er wieder im Hofe arbeitete, sah er mehrere Männer den Berg zum Gehöft heraufklimmen.

Die Ueberlegenheit des Krupp-Kanonens. Auf eine neuerliche Kammeranfrage wegen Lieferung von Krupp-Kanonens an Belgien...

Die englische Regierung und die Mittelmeer. In einer Sitzung ist das englische Kabinett zu dem Entschluß gekommen, sofort Schritte zu einer Verständigung mit der gegen das irische Selbstverwaltungsgesetz rebellierenden Provinz Ulster zu tun.

Ein Rundgang durch das neue Postgebäude in Aue.

Am kommenden Montag wird der gesamte Post- und Telegraphenbetrieb aus den alten Diensträumen in der Bahnhofstraße nach dem neuen, stattlichen Postgebäude verlegt...

Der Haupterkerstrahlraum für das Publikum befindet sich im Erdgeschosse an der Ecke gegenüber der Gantenberg'schen Villa. Einige Stufen führen zu einer auf Säulen ruhenden Loggia...

Jenseits der Schalter ist das Annahmegericht der Beamten, in dem ebenfalls alles praktisch und zweckmäßig eingerichtet ist. Eine Rohrpostanlage befördert von hier aus die ausgegebenen Telegramme nach den oberen Räumen.

folgt der Straßenaussäuerung etwas tiefer als der Hof, wobei man besonders auf die außerordentlich geschickte Ausnutzung des Geländes bei Ausführung des Baues aufmerksam wird.

Wir betreten das Gebäude wieder durch die Hoftür (gegenüber dem Haupteingange) und gelangen über die Wohnstiebtreppe hinweg zunächst in die Wohnung des Postdirektors, die sechs Zimmer nebst den nötigen Nebenräumen enthält.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 18. November: 1818 Stein und Arndt kommen nach Frankfurt. 1862 Ludwig Uhland, Dichter und Germanist, † Tübingen.

Aue, 18. November

Die Kunstausstellung im Stadthaus (alter Stadtworterbuchsaal) ist am kommenden Sonntag in ihrer jetzigen Zusammenfassung zum letzten Male geöffnet.

Das zweite Abonnementskonzert der Auer Stadtkapelle in Aue findet am Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr in Form eines Sonatenabends im Bürgergartensaal statt.

Wahlresultat. Bei der am Dienstag im Rathause stattgefundenen Wahlmännerwahl für die bevorstehenden Urwahlen zur Gewerbestammerversammlung...

Wittensdorf, 13. November.

Goldenes Ehejubiläum. In stiller Zurückgezogenheit beging gestern das Gutsauswärtler Traugott Fankh eine Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Kaninchenausstellung. Der hiesige Kaninchenzüchterverein wird seine nächste Ausstellung in Verbindung mit einer Verbandsausstellung am 8. März 1914 im Gasthof zur Linde abhalten.

Grünhain, 18. November.

Hausväterversammlung. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, am Donnerstag, den 20. November, im Rathsaal eine Hausväterversammlung abzuhalten.

Vortragsabend. Der vom Gewerbeverein für den vergangenen Sonntag angelegte Vortragsabend erfreute sich eines zahlreichen Besuches.

Aus dem Gemeindeleben.

Gemeinderatsitzung in Lauter.

Der Gemeinderat zu Lauter nahm in seiner letzten Sitzung vom 10. ds. Mts. zunächst von einigen kleineren Eingängen Kenntnis. Der Antrag der Ortsgruppe Lauter des sozialdemokratischen Wahlvereins...

terlegten Dienstlichkeit wurde unter der Voraussetzung genehmigt, daß gegen die laufende Jahresrechnung keine Einwendungen zu machen sind. — Die Spritzenfahrten sollen in Zukunft dem Fuhrwerksbesitzer, der die Gemeindefahrten auszuführen hat, übertragen werden. — Das Entwerfen des Steigerturmes wurde der Fa. Hertel & Jodisch übertragen. — Der Beschaffung von zwei Spritzenlaternen und einer neuen Spritzenachse wurde zugestimmt. — Mit der Aufstellung eines Hydranten an der Antonstaler Straße erklärte sich der Gemeinderat in der Annahme, daß genügend Druck vorhanden ist, einverstanden. — Der von Herrn Gemeindevorstand Herrmann vorgeschlagene Regelung der Grundstücksdifferenzsache Frau wurde zugestimmt. — In der Grundstücksdifferenzsache Hünig-Kug soll den Parteien ein anderweitiger Vorschlag gemacht werden. — Der beschlossene Erhöhung der Hundesteuer wurde auch in zweiter Lesung zugestimmt. — Vom Bericht des Herrn Gemeindevorstandes Herrmann über den Sachstand in der Industriebeschäftigung nahm der Gemeinderat Kenntnis und beschloß, den mit der Bahnindustrie-Aktiengesellschaft abgeschlossenen Vertrag als erledigt anzusehen, da eine Erfüllung des Vertrages durch die Konsumverwaltung nicht zu erwarten und von dieser die Sache trotz dringender Mahnung nicht gefördert worden ist. Sobann soll mit den Interessenten weiter verhandelt werden. In nichtöffentlicher Sitzung wurden einige Steuer- und Sparsachen erledigt.

Lezte Telegramme und Fernsprechemeldungen.

Die Stürme und ihre Opfer.
 * Lissabon, 12. November. Die letzten Nachrichten über den Schaden, welchen die Stürme auf den Seen und besonders auf dem Juroo-See angerichtet haben, lassen erkennen, daß die Stürme noch im Wachsen begriffen sind. Bis jetzt sind 81 Boote verloren und man glaubt hier, daß über 100 Personen während der Stürme umgekommen sind. Man hat die Gewißheit, daß bis jetzt sechs kleine Schiffe untergegangen sind. Eine andere Meldung spricht davon, daß man sich auf mindestens 200 tote Personen gefaßt machen müsse.

Der Friedensschluß.
 * Paris, 12. November. Echo de Paris meldet aus Kairo: Der griechisch-türkische Friede ist nunmehr definitiv. Die Florie hat die von den türkischen Delegierten in Athen unterzeichneten Bedingungen angenommen. Die Türkei wird eine allgemeine Amnestie für alle während des Balkan-Krieges vorgekommenen Vergehen erlassen. Der offizielle Jenice turque sagt in einem Artikel, wie haben völlig recht, daß in Athen unterzeichnete Protokoll anzunehmen, da wir

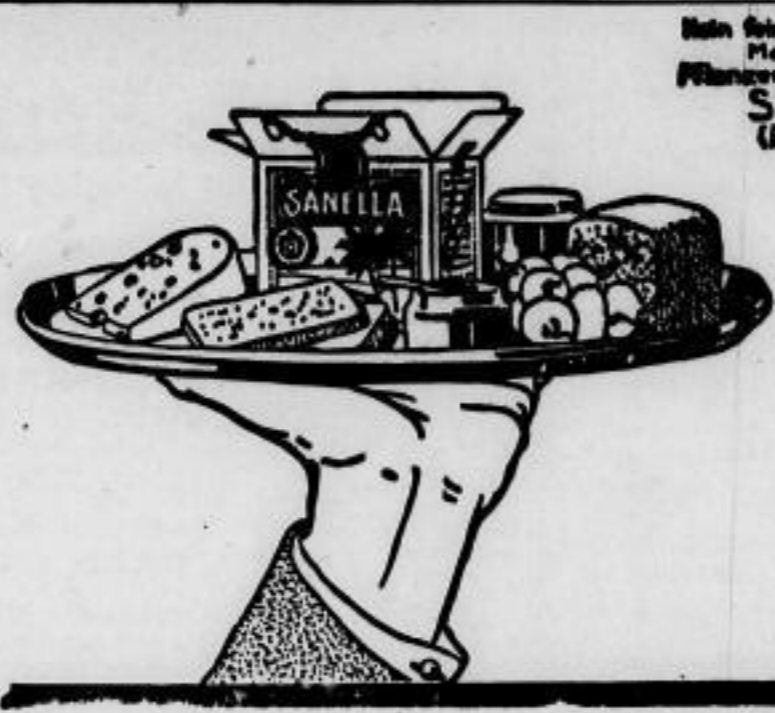
mit Sicherheit vorherzusehen können, daß uns das Juroo-Schiedsgericht in allen kritischen Punkten recht geben wird. Wie das Echo de Paris weiter sagt, hat man in politischen Kreisen Konstantinopels besonders die Tätigkeit Frankreichs bei dem Friedensschluß hervor und den Einfluß der französischen Diplomatie sehr hervorzuheben in der Türkei zu bekommen gesehen. Der Sultan führt eine andere Sprache und sagt, man müsse fürchten, daß die Bedingungen, welche der Florie aufgelegt wurden, einen noch größeren Abgrund zwischen der Türkei und Griechenland schaffen werden.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Fritz Krüger. — Für die Inserate verantwortlich: Otto Seiffert. Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Geburtstagsliköre

in allen Preislagen bei J. A. Fleckner.
 Der Gesamtauflage des Auer Tageblattes liegt heute ein Prospekt der Sanatogenwerke Bauer u. Cie, Berlin SW. 48 bei, den wir unseren werten Lesern zur gefl. Beachtung bestens empfehlen.

Barchent-Blusen im Werte bis 5.50 Mark jetzt 3.00 2.00 1.00 Mark Max Weichhold Aue.



Rein ohne Fruchtsäure ohne Mandelmilch- Pflanzenbutter-Margarin
Sanella
 (200 bis 500 g)

Reparaturen
 an Schuhwaren aller Art erledigt schnell und billig
 Schönländs Schuhwarenhäus.

Heilsalbe „Combustin“
 (ges. geschützt)
 Ärztlich empfohlen, heilt sicher u. dauernd
Brandwunden
Flechten offene Füße Aderbeine.
 Erhältlich in den Apotheken in Büchsen à M 1.— und M 2.—. Allein. Hersteller: F. Winter Jr., Chem. Fabrik, Fährbrücke i. Sa. Niederlage in Aue: Kuntze's Apotheke am Markt.

Saxol
 das vorzüglichste Mittel gegen **Hühneraugen**
 für 30 Pfg. zu haben in Barbier u. Friseurgeschäften. Einzelverkauf: Wulfs Eisen, Aue.

Schwerhörige
 fin en Brillen durch D. Hühner's Gehörtrumpeten nicht sichtbar, bequem zu tragen Broschüre durch **Gebrüder Culmann, Greiz.**

Reform-Hundekuchen Nagut
 der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt: **J. H. Fleckner, Aue, Markt, Ernst Schützler, Abte. drogerie; Bauer**

Wohnung,
 3 Zimmer, Küche u. Zubehör u. mietbar gesucht. Offert. unt. A. T. 13 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Schöne Stube und Kammer
 sofort zu vermieten. Dittstraße 32.

Stube, Küche u. Kammer
 ab 1. Jan. 1914 zu vermieten Dittstraße 3.

2 schöne Wohnungen
 mit Zubehör u. vermieten. Näheres in der Expedition.

Adressbuch

für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Enthaltend:

- Die 8 Städte des Bezirks: Aue, Eibenstock, Grünhain, Löhnsitz, Neulöhnsitz, Johanngeorgenstadt, Schneeberg, Schwarzenberg.
- Die 57 Land-Gemeinden des Bezirks: wir nennen z. B.: Bockau, Bismarck, Beiersfeld, Bernsbach, Schönheide, Ober- und Niederschleims usw.
- Die 38 Gutsbezirke des Bezirks und weitere vier an den Bezirk angrenzende Orte.

Außerordentlich wertvoll für jedermann.
 :: Viele Anerkennungen. ::
 Preis in vornehmem Einband Mark 6.—

Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.

In beziehen:

- In Aue: Bei der Adress- und in der Buchhandlung von Karl Stopp
- In Schwarzenberg: Buch- und Papierhandlung R. G. Gehlert,
- In Schneeberg: Papierwarengeschäft G. Bieler.
- In Eibenstock: Buch- und Papierhandlung B. Rändler.
- In Lauter: Paul Schmidt, Papierwarenhandlung.

Haben Sie **offene Beine**, Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen „**Saluderna**“ reich Erleichterung.“ Wirklich warm empfohlen. Dose 50 Pfg. u. 1 M. in der Adler-Apotheke und bei **Curt Simon, Bahnhofstr. 11.**

Max Güttler, Chemnitz

fernraf 3542 Großhandlung Getreidemarkt 3

Häfel- und Sticgarne, Zwirne
 Seidenband, Posamenten
Herren- und Knabenwäsche
 — Krawatten —
Spezialität: Wollne Strickgarne
 Nur für Wiederverkäufer!

Teppich-Spezial-Geschäft

Teppiche sind Vertrauensartikel, die man nur noch im Spezialgeschäft mit fachgemäßer Bedienung kauft. Zu jedem Möbelstoff werden passende Teppiche geliefert.

Stets: Gelegenheitskäufe.

Burger & Heinert, Zwickau

Innere Plauensche Straße 18.

Wegen Todesfall bleiben unsere Geschäfte Freitag, den 14. November geschlossen.

Carl Schmalfuß

Gustav Hergert

J. G. Rossberger Nachf.

Günstiges Angebot! Auf Kosten des Abenders verkaufe ich 300 Ctr. hochfeine Speisekartoffeln halbrote Reichskanzler, die besten Kartoffeln, die es gibt, 2.00 und 2.20, dieses Angebot gilt nur bis 30. d. Mts. wegen Mangel an Platz. Max Müller, Ave. Telephone 480.

Bajuvare war immer noch der wahre Ersatz für feinstes Butterschmalz.

Georg Beyer, Zwickau i. S. Jetzt! Wilhelmstrassensocke Nr. 6.

Illustration of a woman in a hat and coat, with text describing various types of hats and accessories available for sale.

Atelier Kolby

Zwickau - Fernsprecher 271 -

Photobildnisse - Photoskizzen Vergrößerung schwarz u. farbig vornehmstes Weihnachtsgeschenk

Atelier - Spiegeleinrichtung einzig am Platze.

Bajuvare war immer noch der wahre Ersatz für feinstes Butterschmalz.

Michel-Brikets anerkannt beste Marke. Jahresproduktion 100 000 Waggons. Vertr.: Habermann & Butter, Chemnitz Tel. 2133.

Verkaufe

alle Sorten Leder-Schuhe und Stiefel, sowie Filzwaren in der bekannt besten Ausführung und günstigster Preislage. Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt bei Schuhmachermeister Ernst Georgi, Albertstrasse 12, am Bahnübergang.

Kinder-Nährmittel in stets frischer Qualität. Nestlemehl, Kufekomehl, Kondensierte Milch, Pflanzenmilch, Milchzucker, Hafermehle, Hafergrütze, Nährzwieback usw. Central-Drogerie Curt Simon.

Pianos und Flügel Fabrikate ersten Ranges. Ibach, Seiler, Rönisch, Franke, Förster-Löbau u. a. Langjährige Garantie: Bequeme Teilzahlung! K. Schrickel Zwickau Kaiser-Wilhelm-Platz 1. Penzler Gegründet 1856. Altrenom. fachmänn. Geschäft.

Wild- und Glacéleder-, Selden- und Stoff- Handschuhe gut passend und billig, empfiehlt G. Schindler, Handschuhmacher, Ave, Wettinerstrasse 18, 1. Treppe.

A. O. Müller Behandlung nach homöop., blochem., hydrotherap. Grundsätzen Chem., mikroskop. Urin-Untersuchung Jugenddiagnose Ave i. Erzgeb., Wettinerstrasse 30 II Sprechzeit: An Wochentagen: 8-10 Uhr Nachm. 2-4 Uhr An Sonn- u. Feiertagen: Von 1/22-1 Uhr.

Die Städtische Beamtenschule zu Nerchau vom Königl. Kultusministerium beaufsichtigt, bereitet junge Leute im Alter von 14-18 Jahren für die Beamtenlaufbahn vor. Sicherer Erfolg. Prospekte frei. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Dir. Dübner.

Ich habe mich in Schwarzenberg, Bahnhofstraße 15 a, im Hause der Firma Walther Bley & Co., als prakt. Zahnarzt niedergelassen.

Günstige Gelegenheit! Billig zu verkaufen wegen Platzmangel ein Kleiderschrank, ein Sofa und eine Bettstelle mit Matratze. Schneeberger Straße 68, III.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen-, Bau-, Elektr.-, Eisen-, Kupfer-, Zinn-, Silber-, Gold-, Schmiedekunst- und Metallbau. (Vorbereitung auf die Ingenieurprüfung.)

Sprechstunden ab 15. November 1913 an Werktagen: 9-1 und 3-5 Uhr, an Sonntagen: 9-11 Uhr. Hans Wittenburg, approb. Zahnarzt.

Stahlgraveur der imhause ist, eine Werkstatt eingerichtet und zu Leiten, nach Kopenhagen gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Franz Wenzel, Formensabrik, Crefeld-Linn. Handlungsgeschäft in Oberhofna in Sa. sucht Mädchen zum Ganztägigen, Schlüßhaken, Steppen und für Handarbeit, eventuell zum Anlernen. Fernenden wird die ersten drei Wochen entsprechender Stundenlohn gewährt. Eingeweihte Mädchen verdienen in der Woche 16-20 Mk. und mehr. Gef. Angebote unter G. A. nach Galthof zur Binde in Bodau erbeten. Persönliche Vorstellung Sonntag den 16./11. zwischen 9-12 Uhr erwünscht.

Unterricht für **Tango** One-step Boston Two-step erteilen in geschlossenen Zirkeln paarweise oder einzelnen Personen E. Steinbach und Tochter, Zwickau, innere Leipziger Straße 40.

Eine volle Büste erhalten Sie in 2 Minuten durch meinen geschützten Verbesserer „Electra“ Alleinverkauf im Korsetthaus Ave Wettinerstraße 19.

Ein ordnungsliebendes **Dienstmädchen** für besseren Haushalt (2 Personen) sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Auer Tageblattes.

Großes, gut eingeführtes Finanz-Unternehmen sucht für den hiesigen Platz einen **Vertrauensmann**, der am Ort und in der weiteren Umgebung gute Beziehungen hat. Für die Verwaltung, die als Nebenberuf geführt werden kann, werden je nach Leistung außer einer guten Provision ein fester Zuschuß und bei kleineren Reisen Diäten vergütet. Kurze Beschriften erbeten an Herrn W. Prägling, Leipzig, Kronprinzstraße 69, I.

Federbetten (gebraucht) kauft man billig im Ein- u. Verk.-Gesch. Wettinerstraße 21. **E. Ackermann** Maschinenfriseur Kuechhammerstraße 3. Zur Anfertigung von Damenkleidern, Kostümen und Blusen empfiehlt sich Frau Toni Schindler, Ave, Wettinerstrasse 18.

Bajuvare war immer noch der wahre Ersatz für feinstes Butterschmalz.

Wäsche zum Sticken wird angenommen Papststraße 10, II. Ausgekämmte **Frauenhaare** kauft zu höchsten Preisen Gustav Stern, Ave, Wettinerstr. 48.

Geburtstags-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke in versilberten und vernickelten Metallwaren billigst bei Bruno Richter, Ave, Wettinerstrasse 52.

Bajuvare war immer noch der wahre Ersatz für feinstes Butterschmalz.

Amtl. Bekanntmachungen.

Nachdem das Königliche Oberverwaltungsamt zu Zweifeln die Schließung der Gemeindefrankerversicherung für den Gutsbezirk des Staatsforstreviers Auersberg für den 31. Dezember 1913 ausgesprochen hat, wird dies mit dem Hinweis bekanntgegeben, daß die Befriedigung von Gläubigern, welche ihre Forderungen an die Gemeindefrankerversicherung nicht binnen drei Monaten nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung bei der unterzeichneten Forstrevierverwaltung angemeldet haben, verweigert werden kann.

Bekanntmachung. Der am 15. dieses Monats fällig werdende vierte Teil der Kommunalanlagen ist spätestens bis zum 25. November dieses Jahres an unsere Stadtkassier-Einnahme abzuführen.

Schwarzenberg. Herr Richard Kurt Müller aus Schneeberg ist von uns heute als Ratsbote und Hilfskutschmann in Pflicht genommen worden.

Eine kritische französische Stimme über Pégoud.

Aus flug-technischen Kreisen wird der N. Br. Corr. geschrieben: Die Flugexperimente Pégouds und die erstaunlichen Leistungen, die dieser zurzeit auf den europäischen Flugplätzen vollbringt, tragen ihm, abgesehen von dem sehr beträchtlichen materiellen Gewinn, auch Ruhm und Anerkennung aus allen Schichten des Publikums in fast überreichem Maße ein.

vollkommen stabile Luftmaschinen zu bauen, in Zukunft nur noch Flugapparate zur Verwendung kommen dürfen, bei denen ein Unglücksfall durch unvorhergesehenes Knicken oder Brechen von wichtigen Teilen ausgeschlossen ist.

Aus dem Königreich Sachsen. Sächsischer Landtag.

Die Erste Kammer hielt gestern mittag um 1 Uhr ihre erste Sitzung ab, an der die Staatsminister Dr. Sedow, von Seydewitz und Dr. Nagel teilnahmen.

Die gestrige zweite öffentliche Präliminarsitzung fand vor dicht gefüllten Tribünen statt. Die Tische der Regierung waren anfangs leer, später fand sich Finanzminister Dr. von Seydewitz ein.

Deine Rene sei lebendiger Wille, fester Voratz! Klage und Trauer über begangene Fehler sind zu nichts nütze. Platen.

Das blaue Wunder.

„Nun gut, ich will dir etwas sagen, mein Sohn: Du behauptest mit Entschiedenheit die Unschuld des alten Wehrenpfennig, ich glaube leider aus bekannten Gründen vorläufig noch an das strikte Gegenteil.“

die er bei der Dame seines Herzens gefunden, absolut nicht imstande, sich unter fremden, gleichgültigen Menschen zu bewegen. Mehrere Tage lang ging er nur zu den großen Wahlgelassen aus, und auch dies hätte er nicht nötig gehabt, da er die Speisen kaum berührte.

ausprechen und ihn bitten, mich zum Trauzugegen zu wählen, damit ich auch sicher bin, daß ich sie für immer los wäre. Aber nun müssen Sie mich entschuldigen, ich erwarte um ein viertel sechs Uhr einen Klienten, der mir sehr wert ist, und es fehlen nur noch fünf Minuten an der abgemachten Zeit.“

betragendes Vermögen dem Kaiser mit der Bestimmung vermachte, es für Heer und Flotte zu verwenden. Der Kaiser hat die Hälfte der Erbschaft angenommen, die andere Hälfte erhält die Witwe des Besetzenden. Die Erbschaft des Kaisers besteht größtenteils in Liegenschaften. Man rechnet in Wien damit, daß ein Teil des Kaisererbes in irgendeiner Weise für die Errichtung eines Flugplatzpunktes in Wien nutzbar gemacht werden kann; der Grundbesitz als solcher kommt dabei nach Meinung des Stadtrats, der in dieser Sache mit dem Kriegsministerium seit einiger Zeit verhandelt, allerdings nicht in Frage.

Der Besuch des Königs Friedrich August in München. Wie aus München gemeldet wird, wird der König von Sachsen schon am Freitag in München eintreffen und sich zunächst zu einem Besuche bei seinem Bruder, dem Prinzen Max, nach Partenkirchen begeben. Von dort wird er nachmittags 5 Uhr 25 Min. wieder nach München zurückkehren und dann im Hauptbahnhof als Gast des Königs offiziell empfangen werden. Beim sächsischen Gesandten Herrn v. Friesen findet am 15. November mittags eine Frühstückstafel statt, zu der der König mit Gefolge erscheinen wird. Weiter geladen sind Ministerpräsident Frhr. v. Hertling, Oberstaatsminister Graf Moq und der Attache der sächsischen Gesandtschaft Leutnant v. Dylembowski mit Gemahlin. Von München reist der König am Sonnabend 8,30 Uhr abends zu einem Jagdausflug nach Tarvis und geht am 1. Dezember nach Dresden zurück.

Deutscher Tag, 12. November. Ein unglaubliches Ehepaar. Kusschen erregte hier eine am Dienstag vollzogene Eheheirat wegen des Altersunterschiedes der Brautleute. Während der Brautjungfer bereits 68 Jahre zählt, ist die Braut und nunmehrige junge Frau vor kurzem 18 Jahre alt geworden.

Leben i. N. 12. Nov. Neuorganisation der Volksschule. Der Schulausschuss beschäftigt eine Neuorganisation der Volksschule. Er will eine Organisation schaffen, die einheitlich ist und auch dem ärmsten Kinde eine gute Schule sichert. Zu diesem Zwecke soll die zweite Bürgerkategorie verschwinden und die gesamte Schule auf den Stand der ersten Bürgerkategorie (einer mittleren Volksschule) gebracht werden. Diese Schule soll von allen Kindern gemeinsam besucht werden.

Müllers (Bez. Dresden), 12. Nov. Schadenfeuer. In der Lurusglasfabrik von Wedmann & Weiß entstand auf unaufgeklärte Weise Feuer, durch das fast das gesamte Lager vernichtet wurde. Der Schaden ist groß, da das Lager aus den wertvollsten Kunstgläsern bestand.

Neues aus aller Welt.

Zum Besuch des Kaiserpaars in Braunschweig. Der Kaiser reist am Sonnabend nach der Bereidigung der Marinekretzen in Kiel mittels Sonderzuges nach Kassel. Von Wilhelmshöhe wird dann das Kaiserpaar nach dem Besuche des Herzogs und der Herzogin von Braunschweig nach Braunschweig begeben.

Das Projekt einer deutschen Rheinmündung. Die Regierung hat sich entschlossen, in eine eingehende Prüfung der Projekte zur Schaffung einer deutschen Rheinmündung, insbesondere einer Verbindung von der Weser zur Entmündung, einzutreten. Die Prüfung soll sowohl nach der technischen, der wirtschaftlichen und der finanziellen Seite erfolgen.

Neue ägyptische Briefmarken. Am Anfang des nächsten Jahres sollen nach einer Meldung aus Kairo neue Briefmarken zur Ausgabe gelangen, die von den jetzt geltenden sich vor allem dadurch unterscheiden, daß an die Stelle der auf alten Werten enthaltenen Pyramide verschiedene Landschaftsbilder und Denkmäler treten. Die Postverwaltung hat bereits große Mengen der neuen Marken fertiggestellt, ihre Ausgabe ist aber bis zum Jahrestag der Thronbesteigung des Khediven vertagt.

Elisa Reinhardt, die ganz erschrocken war, als er so ganz unvermutet vor ihr auftauchte.

„Du, Elise?“ rief der Ingenieur. „Was hast du denn hier zu tun?“ Fortwährend richtete er den Blick auf das schöne Mädchen, das ihm nicht antwortete, sondern errötend zu Boden schaute.

Da wurde er plötzlich von einer närrischen Idee erfasst; sollte sie am Ende —? Und wie sie so flehlich in ihrer ergebenen Stellung verharrte, da stieg es ihm heiß herauf; er ergriß sanft ihre beiden Hände und fragte leise und bewegt:

„Elisa, sage mir, bist du es gewesen, die mich nicht vergaß, als die Woge des Unglücks über meinem Haupte zusammenbrach?“

Da hob sie ihr tränenfeuchtes Antlitz zu ihm empor und antwortete innig:

„Wie sollte ich dich vergessen, Paul!“

In dem Wohnzimmer war es menschenleer, und der Anwalt hatte leise seine Tür geschlossen. Da umhakte Rynhart seine Cousine, und sie gaben sich den ersten Kuß.

XV.

Satinar hatte sich schon dreimal nach der Drantienstraße begeben und jene düstere Behausung aufgesucht, in der sein Sohn mit seiner kleinen Familie ein kümmerliches Dasein führte. Er hatte jedesmal nur die Frau angetroffen, die ihm weinend mitteilte, daß ihr Mann nun schon wieder seit sechs Tagen spurlos verschwunden sei.

„Es wird doch aber schließlich nichts weiter übrig bleiben, als daß Sie der Polizei Mitteilung davon machen. Was sagen denn die Leute im Hause dazu?“ hatte Satinar gefragt.

„Ach, war ihre Antwort, „hier kümmert sich eins ums andere nicht, denn jeder hat mit seinen eigenen Sorgen zu tun. Und die Polizei? Oh, nur das nicht, nur das nicht! Er würde rasend werden, er wäre imstande, mich umzubringen.“

Und das verzweifeltste Weib hatte schon bei dem bloßen Gedanken gequälert und geheult, so daß Satinar keinen Versuch mehr wagte, sie umzustimmen.

Elizavets-Konferenz. Die internationale Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere wurde am Mittwoch in London eröffnet. Der Präsident der Handelskammer begrüßte die Delegierten im Namen der britischen Regierung und sprach die Hoffnung aus, daß ihre Arbeiten von Erfolg gekrönt sein möchten. Fast alle Nationen sind auf der Konferenz vertreten.

Ein Waisenskind. Der Schaffner Schmidt in Briesen (Westpreußen), dem, wie wir berichteten, jüngst das 30. Kind geboren wurde, ist durch den Gärtner Kewirtz in Straubitz übertroffen worden. Diesem wurde von seiner Frau der 81. Sprößling geschenkt, 19 Kinder hat er von ihr, die anderen 12 von seiner ersten Frau.

Die Affäre von Diebenhofen. Gegen den Leutnant Tiegs von Fußartillerie-Regiment Nr. 16 in Diebenhofen ist die Anklage wegen Mordversuchs erhoben worden. In dem Zimmer des Leutnants war bekanntlich der Fähnrich Förster nach einem Festgelage durch einen Revolvererschuß so schwer verletzt worden, daß er am nächsten Tage seiner Verletzung erlag. Die Hauptverhandlung wird am 25. November stattfinden.

Auswähe der Vereinsmeter. In Trostberg, dem höchst gelegenen oberbairischen Markt, war für den letzten Sonntag eine Zusammenkunft im Pfaulecker anberaumt, um die wahrscheinlich schon seit langer Zeit ersehnte Gründung eines Spitzbartvereins endlich in die Wege zu leiten. Hoffentlich folgen andere Orte diesem edlen Beispiel nach, denn wir haben noch lange nicht genug Vereine. Wer den Gedanken, einen Spitzbartverein zu gründen, zuerst gehabt hat, dem gebührt ein Denkmal, weil er den Vereinigungsgeistlichen einen neuen Weg zu erfolgreichem Wirken gewiesen hat.

Die Toilettenpliegel der Rekruten. In der Kaserne in Fontainebleau prangt seit einigen Tagen folgender Erlaß eines französischen Regimentsobersten: An die Rekruten! Den Rekruten diene zur Kenntnis, daß ihnen anempfohlen wird, bei ihren Spaziergängen durch die Stadt ab und zu Blick in die Schaufenster zu werfen und sich so zu überzeugen, daß der Sitz der Uniform nichts zu wünschen übrig läßt. Auch die militärische Haltung kann auf diese Weise einer Prüfung unterzogen werden. Jeder Rekrut möge sich stets vor Augen halten: Ein gutgekleideter Soldat ist fast immer auch ein guter Soldat.

Erdbekendatrophe in Peru. Die New Yorker Times bringt eine Depesche aus Lima, wonach laut amtlichen Meldungen am Freitag ein Erdbeben die Stadt Tacana in der Provinz Apurimac (Peru) zerstört hat. Man zählt mehr als zweihundert Tote. Ueber tausend Menschen sind obdachlos.

Die Pest unter Masken. Aus Kairo meldet ein Telegramm der Deutschen Kabelgrammgesellschaft: Unter den Masken ist die Pest ausgebrochen. Das ägyptische Ministerium hat angeordnet, daß die Sinal-Halbinsel und der Suezkanal scharf überwacht werden.

Der schwarze Bürgermeister. Zum ersten Male in der Geschichte Großbritanniens ist vorgestern ein farbiger zum Bürgermeister eines Londone Stadtteils gewählt worden. Es ist Mr. John Richard Archer, der als fortschrittlicher Kandidat für den Stadtteil Battersea mit einer Stimme Majorität die Würde erlangte. In seiner Ansprache sagte er, daß er dieselbe Achtung für sich beanspruche, wie irgend ein Weißer, und daß die Farbe der Haut keinen Einfluß auf die Bestimmung habe. Sein Vater war auf den Westindischen Inseln geboren und verheiratete sich in Liverpool mit einer Irinländerin.

Gerichtssaal.

Δ Strafminderung. Der früher in Aus, jetzt in Oshag wohnhafte 24jährige Kaffierer R. aus Kolamea in Gallizien ist vom Schöffengericht Aue am 10. vor. Mon. wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung zu zwölf Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er am Morgen des 9. Januar ds. Js. in einer

Schankwirtschaft in Aus den Kellenden H., mit dem er in einem Wortwechsel geraten war, mit Tuschlagen bedroht und später auf der Bahnhofsstraße durch Faustschläge und Fußtritte mißhandelt haben soll. Auf seine hiergegen einwendete Berufung wurde dieses Urteil am Mittwoch von der zweiten Strafkammer des Landgerichts Zwickau dahin abgeändert, daß R. unter teilweise Freisprechung nur zu drei Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Diese drei Tage Gefängnis ersetzte man übrigens als durch die frühere erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Δ Unbefugte Auspielung von Geld. Der Handelsmann H. aus Schletau hatte vom 13. bis 16. Juli ds. Js. während des Vogelstehens auf dem Schützenplatze in Aus zwei Buden aufgestellt. In der einen betrieb er ein zum Auspielen von Waren bestimmtes Glücksrad und ein Würfelspiel, in der anderen einen Volgerschießapparat. Obgleich ihm nun nur behördliche Genehmigung zum Auspielen von Waren erteilt worden war, gab er doch hin und wieder an die Gewinner auch bare Geldgewinne aus, wodurch er sich des Vergehens nach § 288 Absatz 1 des Strafgesetzbuchs (unbefugte Veranstaltung einer Lotterie) schuldig machte. Er ist deshalb vom Schöffengericht Aue mit einer Geldstrafe von 30 Mark oder sechs Tagen Gefängnis belegt worden. Der Geschäftsgehilfe U. aus Schliebenberg, der H. in seinem Geschäft mitgeholfen hatte, wurde wegen Beihilfe zu dessen Vergehen zu 5 Mark Geldstrafe oder einen Tag Gefängnis verurteilt. Beide wendeten gegen das Schöffengerichtsurteil Berufung ein, erzielten aber damit keinen Erfolg, denn die Rechtsmittel wurden am Mittwoch vom Landgerichte Zwickau verworfen.

Frauen in der französischen Ehrenlegion.

Obwohl der französische Orden der Ehrenlegion zur Belohnung aller Dienste und Verdienste im Militär- und Zivilfach errichtet wurde, gehört es zu den ganz seltenen Ausnahmen, daß Frauen zu Offizieren der Ehrenlegion ernannt werden. Nur drei Frauen sind bisher zu Rittern der Ehrenlegion gemacht worden. Madame Furtado-Heine, wegen ihrer philanthropischen Verdienste, Mademoiselle Monod und Mademoiselle Malmanche. Besonders merkwürdig ist die Aufnahme der Letzteren in die Ehrenlegion, da ihre Ernennung für ihre Verdienste um die Frauenbewegung erfolgte, die damit offiziell als eine hervorragende verdienstliche Sache anerkannt wurde. Mademoiselle Malmanche hat sich in der Tat auch große Verdienste um die Hebung der Frau erworben. Schon vor vierzig Jahren begann sie ihre Tätigkeit. Zuerst trat sie für eine allgemeine Bildung der jungen Mädchen auf, später für eine planmäßige Vorbildung der Mädchen für die praktischen Berufe. In langen, sehr heftigen Kämpfen gelang es ihr, die Widerstände, die sich überall, besonders an den maßgebenden Stellen, geltend machten, zu überwinden. Man sträubte sich überall heftig dagegen, die Frauen in die Berufe, die man als männliche Beschäftigungen ansah, hineinzulassen, und war der Meinung, daß auch keine Aussicht darauf bestände, Frauen der gebildeten Kreise für die Bewegung zu gewinnen. Man glaubte, nur Frauen aus den unteren Ständen würden sich den Berufen in der Industrie, im Handel und im Bankwesen zuwenden. Die Zeit hat gelehrt, daß diese Bedenken unberechtigt waren, Mademoiselle Malmanche hatte weit in die Zukunft gesehen, und sie hatte mit fester Ueberzeugung für ihr Ziel gearbeitet. Auch Fraulein Monod erhielt ihre Auszeichnung für ihre Verdienste um das Wohl der Frauen. Sie kämpfte theoretisch für die Gleichberechtigung der Geschlechter, praktisch nahm sie sich in erster Linie der straflosen jungen Mädchen an, denen sie, wenn sie das Gefängnis verließen, Führerin und Leiterin wurde. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß von den drei Frauen, die zu Offizieren der Ehrenlegion gemacht worden sind, zwei diese Auszeichnung für Verdienste um die Frauenbewegung erhielten.

„Ja, mein Gott, das kann aber doch nicht so weiter gehen, das müssen Sie doch einsehen.“

„Oh, natürlich, wer sollte das mehr einsehen als ich, die unser ganzes Hauswesen in Trümmer fallen sieht. Und wenn es sich noch um mich allein handelte, dann wäre ich ja viel gleichgültiger, und selbst meine furchtbarsten Drohungen ließen mich kalt und Wunden mich nicht verhindern, den einzig richtigen Weg einzuschlagen. Aber da ist noch einer, der Anrecht auf meine Liebe hat, und den ich nicht unnützig Gefah: an ansiehend darf.“

Da waren sie an das kleine Bettchen getreten, in dem ein dralles Bübchen friedlich schlief, das kleine Häufchen geballt und an das rosiges Naschbüchchen gedrückt. Schon waren ihm blonde Locken gewachsen und sie'en ihm über die Stirn, vor jenem blond das er dahinter unter Glas aufbewahrte; es war das blond Timandras, der der kleine Bengel auch ähnelte. Die ganze Vergangenheit mit ihrer Liebeslust und ihrem Leid trat vor seine Seele. Sacht ließ er den Vorhang fallen und schlich auf den Zehen von seinem Enkel fort, um ihn nicht zu wecken. Dann entnahm er seinem Portemonnaie einen neuen Hundertmarkschein und legte ihn stumm auf den Tisch.

Die Frau sah es mit Bewunderung und Bestürzung. „Ich kann das nicht nehmen,“ sagte sie mit zuckenden Lippen.

„Was soll das heißen: Sie können es nicht nehmen?“ meinte Satinar etwas polternd. „Ihr Mann hat mir einst, ohne es zu wissen, einen großen Dienst geleistet, und es ist jetzt nur meine Pflicht, ihm in seiner Not beizustehen. Oder befinden Sie sich vielleicht in so glänzenden Umständen, daß mein Geld nicht nötig ist?“

„Oh, das ja nicht!“ murmelte die Frau. „Er gibt Ihnen jedenfalls nicht so viel, daß Sie unabhängig davon leben können.“

„Oh, er gibt mir garnichts,“ lautete die aus Scham in halbheißem Ton gegebene Antwort.

Satinar stand erschüttert. Er sagte kein Wort und ging davon, nachdem er ihr nochmals den Schein in die Hand gedrückt und ihr für den Notfall seine Adresse dagelassen hatte.

Aber was nun? Er war sich klar darüber, daß so schnell als möglich gehandelt werden müsse, und vor allen Dingen mußte man einen Einblick in jenes ominöse verschlossene Zimmer zu tun versuchen, denn er zweifelte keinen Augenblick, daß sein Inhalt die Lösung des ganzen Rätsels in sich schloß. Auch seine Ansicht von der Schuld Rynharts schwand mehr und mehr. Wenn nur nicht dieser seltsame Briefmarkenfund gewesen wäre! Da kam er auf einen Gedanken, den er anfangs als töricht verwarf, der ihm aber, je länger er ihn ventilerte, um so plausibler dünkte — er wollte sich in die Höhle des Löwen selbst wagen, er wollte Rynhart aufsuchen und alle Verdachtsmomente in der ruhigsten, sachlichsten Weise mit ihm besprechen. Schon am nächsten Morgen gedachte er, seinen Plan auszuführen. Als die Zeit herangenaht war, wollte er eben fortfahren, als ihm ein Brief übergeben wurde. Er stammte von Adberts Frau und lautete kurz:

„Sehr geehrter Herr!“

Heute abend ist mein Mann plötzlich zurückgekehrt. Er ist aufgeregter denn je, und ich befinde mich in der schrecklichsten Angst. Ich schreibe Ihnen in einem unbewachten Moment, in dem ich mein unglücklicher Mann in seinem Zimmer eingeschlossen hat. Vielleicht ist noch Hilfe möglich. Ihre bestürzte Rena Adbert.“

Was sollte das heißen: vielleicht ist noch Hilfe möglich? Wollte sie damit sagen, daß ihr Mann eventuell noch gerettet werden könne, oder meinte sie —? Das Herz stand ihm einen Moment still vor Entsetzen. Wenn er sich an seinem Weibe in seinem Wahn vergriff? Oder gar an seiner unschuldigen Kinde? Oh, es war nicht auszubedenken! Jedenfalls mußte er sich entschließen, noch heute morgen hinzueilen.

Wie ein geheiztes Weib rannte er die vier Treppen hinunter und begab sich nach der nächsten Droßkammerkassette. Er wollte doch seinem ursprünglichen Plan treu bleiben und zuerst, wenigstens für einige Minuten, zu Rynhart hinfahren, von ihm aus aber sofort der unglücklichen Frau zu Hilfe eilen.

Die Wirtin des Ingenieurs empfing ihn nicht gerade liebenswürdig und mußerte ihn von Kopf bis Fuß; sie war

Billige Wäsche-Tage!

Ich bringe von Freitag an ein **Angebot in Wäsche-Artikel** von ganz besonderer **Preiswürdigkeit**.

Mit diesem Angebot biete Gelegenheit schon jetzt Weihnachtspräsente äusserst preiswürdig zu kaufen.

Max Rosenthal, Aue, Markt 3.

Atelier Corona

ZWICKAU, Münzstr. 8 (neb. Einsiedler-Bierhall)

Photographie-Vergrößerungen zu den üblichen Preisen.

Neu: Miniatur sog. Atlantic-Photographie 10 Stück innerhalb 24 Stunden.

Rudolf Rümmler
und Frau Martha Rümmler
geb. Mehlhorn

danken verbindlichst für die ihnen anlässlich ihrer Hochzeit allerseits erwiesene freundliche Aufmerksamkeit.

AUE i. Erzgeb., im November 1913.

Stadtkeller Aue

Freitag, den 14. November

Schlachtfest

mittags Wellfleisch.

Als Spezialität von abends 6 Uhr an Pökelschweinsknochen mit vogtl. Kloß und Meerrettig. — Münchner Schlachtschüssel. Ausschank des von jeher so beliebten u. hochfeinen Münchner Märzenbieres. Es ladet ergebenst ein Otto Stöckigt.

Hugo Braun,

Möbel- und Dekorationsgeschäft
jetzt Wettinerstr. 11.

Kaffee

vorzüglichem Aroma und außerordentlicher Bekömmlichkeit vor dem Rösten auf technisch vollkommenste Weise gereinigt, pro Pfund Mk. 1.50 bis 2.20. Von P. Klemm, anfranko innerhalb Deutschlands.

Tee

Englische Mischung, fachmännisch und sorgfältig zusammengestellt. Pro Pfd. Mk. 2.40 u. 2.80. Alfred Klemm, Grosshändler Dresden, Webergasse 89.

Café Carola, Aue.

Täglich

Künstler-Konzert

Anfang nachm. 8 Uhr.

Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein C. Jantzen.

Reklame-Marken gratis

erhält man beim Einkauf meiner vorzüglichen

Edel-Margarine Saalestern

Damit nun diese Reklamemarken gesammelt werden, verkaufe ich

von Donnerstag, d. 13. bis Montag, d. 17. Nov. 1913

- 1 Pfd. Saalestern-Edelmargarine und zusammen für
- 1/2 Block Sella-Schokolade oder
- 1 Büchse Bonbon und ausserdem
- 1 Pracht-Album (für Reklamemarken mit verschied. Marken).

95 Pfg.

Saalestern-Edelmargarine lässt sich zum Braten, Backen, Kochen und als Brotaufstrich genau so verwenden, wie allerfeinste Molkereibutter und ermöglicht bei Verwendung grosse Ersparnis im Haushalt. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch.

Hochachtungsvoll



A. Kaune.

Erstklassige Gardinenwäsche

nebst gewissenhafter Ausbesserung
Reinigungswerk Lengenfeld i. Vogtl.
Dr. KONRAD BAUMGÄRTEL
Färberel u. chem. Waschanstalt
Grösster Spezialbetrieb in der Gardinenindustrie
Preisbuch auf Wunsch. Vertretung gesucht.



so schnell beliebt gewordenen **Thalysia-Frucht- und Bohnenkaffee** K. F. (1 Pfd. 1.—) werden Sie sich einen Versuch nur noch in Ihrer Familie trinken. Denn dieser erzielt den teuren und schädlichen Bohnenkaffee auch dem verdünnten Kaffeetrinker obflig, weil er mit volkühnigem Bohnenaroma und wertvollem Nährwert die beliebte, mild anregende Wirkung des Bohnenkaffees verbindet — Einfachere Nährstoff-Prüfung: 45 und 60 Pfg. per Pfund. Allein erhältlich von Paul Winters Thalysia Aue i. Wettinerstr. 24 Reformhaus Sa. Fernruf 481.

Roßfleisch.



Halte jeden **Sonnabend** mit frisch geschlachtetem **Roßfleisch** und frischen **Wurstwaren** in **Aue** auf dem **Wochenmarkt** feil.

Auerswald, Neustädtel.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit zu Tagespreisen. D. O.

Freitag, den 14. November Monatsversammlung

im Café Carola.

Beginn 1/9 Uhr abends. Wichtige Tagesordnung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Gesamtvorstand.

Verein Turner schaft v. 1878

(D. T.)

Aue.

Sonnabend, den 15. November cr. findet im **Schützenhaus** von abends 8 Uhr ab unser

Familienabend

statt. Es werden hierzu die Mitglieder mit Angehörigen ergebenst eingeladen. Der Turnrat.

Dramat. U. „Fidello“ Aue. Sonnabend, den 15. November **Verammlung** im Gasthaus zum Anker.

Paul Witte vereidigter Bücher-Revisor Zwickau i. Sa. Aeuß. Leipzigerstr. 75.

Am billigsten kaufen Sie Anzug, Paletot, Kosenstoffe, Damentuche, Kostümstoffe bei **Eugen Arnold, Aue** am Stadthaus.

Hilfsvereinsalzbach 1.00 Pf. gibt jedem neu aufgenommenen Mitglied über 21 Jahre Dableben bis 1000 Mark. Bedingungen vollständig gratis.

Gruneri Pianos sind unübertrffen. Kaufen Sie nicht bevor Sie meine Instrumente geprüft haben. Beschäftigung ohne Verbindlichkeit. Katalog gratis und franko. **ALFRED GRUNERT** Johanngeorgenstadt Sachsen.

Reinste gedücherte **Schellfische** sind eingetroffen **Lebensmittel-Zentrale** Rogartstr. 1.

Freibank

Schlachthof Aue. Morgen Freitag von nachmittags 3 Uhr ab Verkauf von minderwertigem Fleisch